

Es gilt das gesprochene Wort

**Gesamtprojekt Spezielle Förderung –
Abschlussveranstaltung**

Mittwoch, 4. Juni 2014, 17.30 Uhr

Solothurn, Rathaus/Solheure

Begrüssung Regierungsrat Dr. Remo Ankli

Sehr geehrte Frau Fritze, Gesamtprojektleiterin

Sehr geehrte Anwesende

Ich heisse Sie zur heutigen Abschlussveranstaltung im Gesamtprojekt „Schulversuch Spezielle Förderung 2011–2014“ herzlich willkommen! Ich freue mich sehr, dass Sie sich Zeit nehmen, den Abschluss bewusst und gemeinsam zu begehen.

Wir haben für den heutigen Anlass ein Programm mit insgesamt drei Teilen vorgesehen:

1. die Begrüssung, die Würdigung, den Rückblick und Dank hier im würdigen Steinernen Saal des Rathauses
2. die historische Stadtführung mit Bildungsthemen
3. ein Apéro riche im Solheure

Würdigung

Sie alle haben in den vergangenen drei Jahren Ihre Energie intensiv im Rahmen der Projektorganisation zum Schulversuch Spezielle Förderung eingesetzt. Sie haben Ihr Wissen, Ihre Erfahrungen und Ihr Netzwerk zur Verfügung gestellt. Dafür danke ich Ihnen herzlich! Eine solch intensive Mitarbeit ist nicht selbstverständlich.

Sie haben in den beiden Teilprojekten Konzeptarbeiten und Ressourcen zu Ihren Themen den Rahmen für die künftige Ausgestaltung der Speziellen Förderung entwickelt. Im Teilprojekt Begleitung Umsetzung Schulversuch haben Sie die Erfahrungen aus der Regelstruktur systematisch zusammengetragen, die Erkenntnisse formuliert, Vereinfachungen vorgeschlagen und damit die Grundlagen für den Leitfaden Spezielle Förderung gelegt. Die Projektgruppe hat die Anträge der drei Teilprojekte besprochen und sie dem Leitorgan als strategische Ebene vorgelegt.

In der Projektorganisation waren ein kontinuierliches Abgleichen und Eichen der Einschätzung gefragt, ein Verhandeln in Bezug auf das Weitergehen, auch Kompromisse, um Lösungen zu ermöglichen. Es galt, die Ergebnisse aus dem Schulversuch zu würdigen und für die Weiterarbeit gestaltend mitzunehmen. Die Reduktion der Komplexität, eine angemessene Ressourcierung wie auch ein hohes Mass

an Gestaltungsraum für die Schulträger waren gefordert. Dieses Ziel ist erreicht worden.

In der Projektorganisation waren insgesamt rund 40 Personen aktiv. Die an der Bildung beteiligten Partnerinnen und Partner haben intensiv mitgewirkt: der Verband Solothurner Einwohnergemeinden (VSEG), der Verband Solothurner Schulleiterinnen und Schulleiter (VSL SO), der Verband Lehrerinnen und Lehrer Solothurn (LSO) wie auch das Departement des Innern (Ddi) und natürlich das Departement für Bildung und Kultur (DBK).

Sichtbar wurde dies auch für die Öffentlichkeit an der gemeinsamen Medienkonferenz vom 5. Juni 2013, an der die Präsidentin beziehungsweise die Präsidenten der Verbände zusammen mit meinem Vorgänger, Regierungsrat Klaus Fischer, aufgetreten sind. Das war eine Premiere! Sie hatte eine starke Wirkung. In der Folge hat das kontinuierliche Zusammengehen Stabilität und Klarheit geschaffen. Auch wenn es für die Spitzen der Verbände nicht immer gleich einfach war, haben sie die Ergebnisse ihren Mitgliedern gegenüber stets vertreten. Dafür spreche ich Ihnen ein grosses Dankeschön aus.

Der Regierungsrat will die seit 2007 im Volksschulgesetz § 36 verankerte Spezielle Förderung gestalten und umsetzen. Er will günstige Rahmenbedingungen bereitstellen, damit die

Schulträger mit ihren Lehrerinnen und Lehrern den Unterricht wirksam gestalten können.

Dies ist meines Erachtens im Hinblick auf die Spezielle Förderung 2014–2018 gelungen. Wir haben mit Beschluss vom 5. Mai 2014 – genau elf Monate nach der gemeinsamen Medienkonferenz – diesen Rahmen festgelegt und die Dynamik der Weiterarbeit ermöglicht.

Mit der Speziellen Förderung 2014–2018 sollen weitere Erfahrungen und Erkenntnisse zu fachlichen, organisatorischen und finanziellen Aspekten gewonnen werden. Ab Schuljahr 2014/2015 gilt die „Schule für alle“ mit einem entsprechenden Lektionenpool. Der Leitfaden Spezielle Förderung beschreibt den kantonalen Rahmen. Die Schulträger erhalten Wahlmöglichkeiten in der organisatorischen Ausgestaltung, nicht aber in der Systemwahl. Sie können damit Formen entwickeln, die auf die lokalen Gegebenheiten zugeschnitten sind. Auch künftig wird zu Begegnungen und Fachgesprächen eingeladen.

„Der Abschied prägt die Erinnerung!“ Doch diese Aussage gilt hier höchstens halb: Wir nehmen zwar Abschied von der Projektorganisation, aber die Umsetzung der Speziellen Förderung für die Phase 2014–2018 geht nun in der Regelstruktur weiter.

Die Spezielle Förderung bietet günstige Lernvoraussetzungen, ermöglicht die Auseinandersetzung mit gemeinsamen Themen und schafft eine gemeinsame Lebenswelt. Davon profitieren begabte wie auch schwächere Schülerinnen und Schüler. Die Schulen nutzen ihr heilpädagogisches Know-how in verschiedener Art und Weise.

Dank

In diesem Sinn bedanke ich mich nochmals herzlich für Ihr Hiersein und ganz besonders für Ihr grosses Engagement im Schulversuch Spezielle Förderung 2011–2014. Und bevor ich das Wort an die Gesamtprojektleiterin, Frau Fritze, weitergebe, bedanke ich mich bereits jetzt für Ihre Offenheit und für Ihr Engagement auch für die Spezielle Förderung 2014–2018. Wir brauchen Sie!

Nun übergebe ich das Wort an Frau Fritze, verbunden mit einem Dankeschön. Von ihr und ihrem Projektteam gilt es Abschied zu nehmen. Sie hat als Gesamtprojektleiterin die Arbeit kontinuierlich gestaltet, sorgfältig durchdacht, mit Energie versehen, die Partnerinnen und Partner an einen Tisch gebracht, mit ihnen verhandelt und um Lösungen gerungen. Dank ihr haben wir das Vorhandene erreicht. Dafür gehört ihr ein grosses und herzliches Dankeschön!